

I. N. 192.348

Lieber Papa! -

Leipzig, 13. Juli 1881.

Loeben erhielt ich auch Deinen lieben Brief. Herzlichen Dank dafür! - Anfangs machte der Tod Gusto's gar nicht den tiefen Eindruck auf mich, wie man es glauben sollte unmittelbar nach Richard's Telegramm. Erst mehrere Stunden später, als ich allein in stiller Mondnacht war, konnte ich überhaupt den Gedanken fassen. Ich schlief die Nacht sehr schlecht. Stundenlang war ich wach. Es ist zu gräßlich. Was wird Richard machen? Ist Maria von Vahrenwald? Ist Adolf bei Euch? - Erika wird hoffentlich nicht zum Begräbnis gelassen.

Muß eine trockene Angelegenheit! - Loeben erhielt ich Anzeige, daß der Caft bereits an Euch abgeschickt ist, auch die Rechnung erhielt ich. NB. war ich trotz der Unmöglichkeit u. außerordentlichen Zuverlässigkeit des betreffenden Herrn so notwendig, ein Duplicat vom Frachtbrief zu verlangen als Beweis, daß die Sendung bereits abgegangen. Der Betrag samt Zoll u. Fracht macht netto: 116 Mark 60 Pf., ich sende denselben sozgleich nach Hamburg, n. zw. in einer Stunde. Ich bitte mich sobald als möglich den Betrag von 117 Mark per Anweisung als deutsches Geld zu senden. Die Anweisung folgt sofort. Bei einer Anweisung von Oesterreich nach Deutschland muß man in oesterreichischem Geld einzahlen, n. zw. nachdem man beim Banquiere gefragt, wie viel 117 Mark in oesterr. Geld ausmachen. Ich bekomme es dann in deutscher Münze anzubehalten. - Ich, liebes Herzgenussel, 1000 mal küßend stets Dein Frommes Kind H. Mehl

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn Bürgermeister  
H. Wilhelm Kienzl

in Graz Steiermark  
I. Paradeis S. I.

